

Salz der Erde



Journal der katholischen Kirche Lüneburg

Ausgabe 01 / 2014



Das Geschwister-Scholl-Haus stellt sich vor
Seite 16



Rezept Osterzopf
Seite 18



Bürgerbrunch 2014
Seite 18

Das waren noch Zeiten ...

Da haben mehrere Generationen unter einem Dach zusammengelebt. Die Großeltern haben sich selbstverständlich um die Enkel gekümmert, eine Generation gab ihre Erfahrungen und auch ihren Glauben an die nächste und übernächste weiter.

Heute sieht es oft ganz anders aus. Großfamilien leben nur noch in den seltensten Fällen zusammen. Berufliche Notwendigkeiten reißen Familien oft über weite Entfernungen auseinander, Großeltern sehen ihre Enkel nur noch gelegentlich, vereinsamen im Alter nicht selten.

Und doch gibt es auch Beispiele, wie das Zusammenleben der Generationen gelingen kann, wie Menschen verschiedener Generationen miteinander leben und füreinander da sind. Ein paar Beispiele haben wir in diesem Journal benannt.

Die Fastenzeit und Ostern laden uns zur Besinnung und auch zu neuen Aufbrüchen ein. Wie können die Generationen einander noch bereichern? Haben Sie neue Ideen?

Eine gesegnete (vor)österliche Zeit wünscht

Ihr Carsten Menges

Von Generation



zu Generation

Ostern - Warum feiern wir dieses Fest?

Wenn in der jüdischen Tradition des Pessach-Mahles am Sederabend die Erinnerung an die Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft gefeiert wird, werden viele Symbole verwendet.

Ein besonderer Höhepunkt ist der Bericht von der Errettung des Volkes aus der Knechtschaft des Pharaos. Dabei stellt der Jüngste im Haus dem Vater diese Fragen: Warum ist diese Nacht so ganz anders als die übrigen Nächte? Warum essen wir nur ungesäuertes Brot und Bitterkräuter? Und verschiedene andere Fragen. Der Hausvater antwortet jeweils und erklärt, was diese Rituale mit dem Fest zu tun haben und was sie bedeuten.

Wenn wir als Christen Ostern feiern, verwenden wir auch zahlreiche Symbole. Besonders die Feier der Osternacht, die quasi die ganze Heilsgeschichte verdeutlicht und das Licht in den Mittelpunkt stellt, ist reich an Zeichen. Aber auch andere

Bräuche wie das Osterlamm, der Osterzopf, der Gang zu den Gräbern am Ostertag usw. sind Bestandteil der christlichen Tradition. Doch wer erklärt sie heute?

In welcher Familie gibt es am Ostertag ein ähnliches Frage-Antwort-Ritual wie beim jüdischen Sederabend? Wo fragen die Kinder noch? Und wer gibt ihnen Antworten?

Früher waren es vor allem die Großeltern, die den Kindern und Enkeln weitergegeben haben, was sie selbst einmal von ihren Vorfahren gesagt und erklärt bekommen haben. Aber wo geschieht das heute noch?

Ich habe den Eindruck, dass viele (auch Erwachsene) sich gar nicht mehr trauen zu fragen. Oder es ist niemand da, der entsprechende Antworten geben kann.

Und so wünsche ich mir zu Ostern, dass wieder ganz viele Fragen

gestellt werden! Warum feiern wir dieses Fest? Was bedeuten diese Zeichen?

Und wenn Sie als Eltern und Großeltern selbst unsicher sind und die Antworten nicht sofort perfekt geben können, dann machen Sie sich doch gemeinsam mit den Kindern auf die Suche. Das Internet gibt inzwischen viele Hinweise (auch wenn nicht immer alle Antworten, die dort zu finden sind, richtig oder sinnvoll sind), aber auch der Pfarrer und andere hauptberufliche Mitarbeiter/innen der Kirche dürfen gern gefragt werden! Sie freuen sich sogar darüber.

Das Schlimmste, was passieren kann, ist für mich, dass in Zukunft noch mehr Kinder auf die Frage, was wir denn an Ostern feiern, antworten: „Ist das nicht das Fest, an dem irgend so ein Hase gestorben ist?“

Carsten Menges

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen

In St. Marien wird sich in vielfältiger Weise um die Seelen der Menschen gekümmert. Damit auch der Leib nicht zu kurz kommt, entdecken immer mehr Gruppen und Kreise die Bedeutung vom gemeinsamen Mahlhalten und Miteinander-Essen.

Nun war aber die Gemeindegemeinschaft über dreißig Jahre alt und genügte somit weder den hygienischen Vorschriften noch den veränderten Bedürfnissen der Gemeinde- und Gastgruppen in unserem Gemeindehaus. Sie war ursprünglich auch mehr als „Kaffee-Ausschank“ gedacht. Dieser Problematik hat sich der Gemeindegemeinschaftsausschuss angenom-

men, um die Küche den hygienischen und den veränderten Bedürfnissen der Gruppen auch für die Zukunft anzupassen. So ist ein gut durchdachter Umbauplan entstanden. Notwendiges sollte erneuert werden und Brauchbares erhalten bleiben. Kücheneinrichtung und Rundum-Erneuerung waren mit ca. 22.000 Euro insgesamt aller dazu erforderlichen Maßnahmen veranschlagt.

Der Kirchenvorstand hat eine finanzielle Unterstützung zugesagt. Viele Gemeindeglieder haben mit einer Spende das Anliegen finanziell unterstützt, und die VGH-Stiftung sowie die Bürgerstiftung haben uns ebenfalls mit größeren Summen bedacht. So konnte der Umbauplan in die Tat umgesetzt werden! Einige Arbeiten konnten dank tatkräftiger Hilfe von Martin Wisler, Stephan Warzawa, Matthias Kuhn und Andreas Dany in Eigenleistung erbracht werden. Die beauftragten Gewerke haben zu unserer größten Zufriedenheit und Hand in Hand gearbeitet, so dass nach nur 18 Werktagen alles fertig war.



Die positive Veränderung können Sie auf diesen Bildern sehen, besser aber, Sie schauen mal in der neuen Küche vorbei (so Sie sie noch nicht bewundert haben!), beim sonntäglichen Gemeindegemeinschaftskaffee, bei Marias Mittagstisch oder bei der offiziellen Einweihung am 4. Mai nach dem Sonntagskaffee. Wir danken allen, die die neue Küche ermöglicht haben!

Martina Forster und Carola Mädge

... wenn jemand krank ist ...

Hauskommunion als Dienst an den Kranken

Bei der Senioren-Adventsfeier im vergangenen Jahr sagte ein Mann, der vom Fahrdienst extra gebracht wurde und im Rollstuhl sitzt, bei der Begrüßung durch den Pfarrer: „Ach, wie soll's mir schon gehen ... Aber am schlimmsten ist, dass ich sonntags nicht mehr zur Kirche kommen kann ...“

Diesen Kummer hören wir immer wieder. Deshalb sind wir sehr dankbar für unsere Kommunionhelfer/innen, die die Haus- und Krankenkommunion austeilen.

Dieser Kreis besteht zurzeit aus 14 Mitgliedern.

Sie gehen in der Gemeinde zu Menschen, die alt und krank sind. Diese werden in Alten- und Seniorenheimen, in ihren Wohnungen oder in Krankenhäusern besucht. Die Kommunionhelfer/innen bringen die frohe Botschaft des Wortes Gottes und die Hl. Kommunion. Gleichzeitig bekommen die Besuchten auch aktuelle Informationen aus der Kirche und unserer Gemeinde.

Wenn jemand krank ist und das Bedürfnis hat, die Hl. Kommunion zu empfangen, steht der Kommunionhelferkreis jederzeit zur Verfügung.

Neue Schwestern und Brüder, die Gott und den Menschen dienen wollen, sind außerdem herzlich willkommen.

Was motiviert unsere Krankenkommunionhelfer/innen, diesen Dienst zu tun? Hier einige Erfahrungen:

„Als ich krank war, habt ihr mich besucht.“ (Mt 25,36)

Als Diakon bin ich dazu berufen, die Bedürfnisse und Nöte der Menschen, vor allem der Benachteiligten aller Art, wahrzunehmen und zusammen mit anderen Gläubigen nach besten Kräften zu helfen.

Ich bin berufen, auch als getauftes Mitglied der Gemeinde, die Sorge um die Armen und Kranken mitzutragen. Die Sorge um die Alten und Kranken unserer Gemeinde war ein Projekt meiner Ausbildung zum Diakon. Seit meiner Diakonenweihe engagiere ich mich weiter in diesem Bereich

und leite den Kreis der Haus- und Krankenkommunionhelfer.

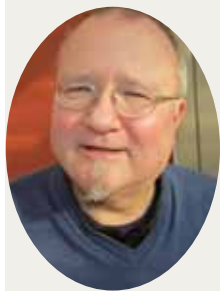
Der Kontakt mit kranken Menschen hat mir die Verantwortung für diese vergegenwärtigt - insbesondere für die Mitglieder unserer Gemeinden, bei der Kontaktaufnahme zur Kirche geringe oder ganz abgebrochene Gedanken, wie Jesus Christus an dieser Stelle gehandelt hätte, haben mich dazu



gebracht, dass ich die Lebenssituationen der kranken und alten Menschen wahrgenommen habe.

Das gemeinsame Gebet mit den Kranken gibt mir die Kraft und stärkt unsere Beziehung im Alltag. Es ist eine gegenseitige Bereicherung. Den Dienst an den Menschen sehe ich als wesentlichen Punkt meiner Aufgaben. Wenn ich als Diakon am Altar stehe, dann stehe ich auch für die alten und kranken Menschen aus unserer Gemeinde dort, und von dort aus bringe ich Gottes Wort und die Hl. Kommunion zu den Kranken.

Diakon Stanislaw Oblocki



Ich bin Benediktineroblate und seit 1996 im Auftrag des Bischofs Kommunionhelfer in St. Stephanus und mache diesen Dienst sehr gern. Ich empfinde ganz intensiv, dass die Spendung der heiligen Kommunion Teil des Heildienstes der Kirche an den Menschen ist. Diese Momente erlebe ich als Höhepunkte in meinem persönlichen Leben, und sie tragen mich über die eigenen „Wüstenerfahrungen“ und Müdigkeiten hinweg.

Die Krankenkommunion habe ich einem Ehepaar nach Hause gebracht, das immer sehr dankbar und zufrieden war, aber leider mittlerweile verstorben ist. *Frank-Rainer Reich*

„Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich.“ (1.Kg.,19,8)

Dieser ermutigende Auftrag aus dem Alten Testament hat schon die junge Kirche auf die Eucharistie übertragen. So wird die Kommunion zur Nahrung, zur Kraftquelle für unser Leben aus dem Glauben. Das Sakrament ist uns innige Beziehung zu dem sich immer wieder verschenkenden Christus Jesus, aber auch Verbundenheit mit allen Menschen, die aus der Kraft dieser Speise zu leben versuchen.

Mir ist es wichtig, dass durch den Dienst der Krankenkommunion unsere Gemeindemitglieder, die nicht mehr zum Altar kommen können, teilhaben an der Einladung Christi und an seinen Verheißungen. Es zeigt auch, dass sie in der Gemeinde nicht vergessen sind. *Hannelie Spohr*

Ich freue mich über die Einladungen zum Hausbesuch mit gemeinsamem Gebet. Eigentlich ist es jedes Mal eine Einladung zu einer häuslichen Gottesdienstfeier.



Jemand, der den Besuch mit Empfang der Krankenkommunion erbat, sprach mich einmal an, ob ich diesen Dienst nicht machen könnte. Ich fühlte mich tatsächlich „angesprochen“; bei dem Ausbildungsseminar zum Kommunionhelfer und im Kreis der Krankenkommunionhelfer in St. Marien habe ich Menschen getroffen, die mir den großen Wert dieses Dienstes und ihres diakonischen Handelns vermittelten. Sie sind mir Vorbild und Ansporn zugleich. *Dr. Arnold Spallek*



Als mein Vater nach seinem Krankenhausaufenthalt nicht gleich allein in seine Wohnung zurückkehren sollte und er zur Kurzzeitpflege in den

Christinenhof kam, habe ich Maria Campowsky gefragt, ob ich ihr bei ihren Andachten dort helfen darf. So bin ich dabei geblieben, feiere regelmäßig Gottesdienste mit den alten Menschen und bringe ihnen die Hl. Kommunion, die ich oft direkt aus der Eucharistiefeyer mitnehme.

Christa Krause



In der Hl. Schrift lesen wir, dass Jesus die Kranken segnet und heilt. Er sucht die Schwachen und Gebrechlichen, um sie zu stärken und zu trösten.

In meinem Dienst als Spenderin der Krankenkommunion möchte ich diesem Auftrag nachkommen und somit eine Verbindung zur gottesdienstlichen Messfeier und der Teilnahme an der Hl. Eucharistie ermöglichen. Diese Besuche sind für mich immer eine Bereicherung.

Christel Demele



Mit den Besuchen und der Austeilung der Krankenkommunion ist es mir möglich, sowohl Verbundenheit als auch Eingebundensein in unsere Gemeinde zu zeigen. Dies versuche ich zu vermitteln.

Dabei gemeinsam die Nähe und Liebe Gottes zu spüren, sowie Freude und Dankbarkeit der besuchten Menschen zu erleben, ist für mich ein Geschenk!

Dr. Wisgard Spallek



Ich bin dabei, um den kranken Menschen zu zeigen, dass sie nicht von der Gemeinde vergessen sind. So bringe ich Freude und erlebe selbst Freude.
Günther Pusch

Dem Kreis der Krankenkommunionshelfer/innen gehören an: Corinna Bader, Christel Bierbach, Maria Campowsky, Christel Demele, Christa Krause, Frank-Reiner Reich, Werner Kopman, Regina Otto, Diakon Stanislaw Oblocki, Günther Pusch, Christine Sieland, Hannelie Spohr, sowie Ehepaar Dr. Wisgard und Dr. Arnold Spallek.

Wenn Sie den Empfang der Kranken- oder Hauskommunion wünschen, sprechen Sie Diakon Oblocki oder ein anderes Mitglied dieses Kreises an oder melden Sie sich in einem unserer Pfarrbüros.

Der Arbeitskreis Soziales (AKS) der Evangelischen und Katholischen Hochschulgemeinde

Seit dem Wintersemester 2000/01 gibt es in der Evangelischen und Katholischen Hochschulgemeinde den „Arbeitskreis Soziales“ (AKS), aus dem mit dem „AKS PC“, dem „AKS Englisch“ und dem „AKS Generationen-Café“ drei konkrete Projekte erwachsen sind, die in Kooperation mit der Caritas im Geschwister-Scholl-Haus geplant und gestaltet werden.

Der „AKS PC“ hat in den letzten Semestern viele Senior/innen durch mehrere Anfänger- und Fortgeschrittenen-Computerkurse in die Geheimnisse des Internets und gängiger Softwareprogramme eingeführt.

Hinzugekommen sind Angebote wie Handyberatung (die sich zunehmend zur Smartphoneberatung weiterentwickelt) oder auch das Arbeiten mit der Digitalkamera.

Der „AKS Englisch“ setzt vor allem auf eine Verbesserung und eventuell eine kleine Erweiterung des englischen Alltagssprachgebrauchs der Senior/innen. Grammatik und trockene Theorie werden abgelöst durch spielerische Elemente und viele Dialoge - die „Sprache“ steht im Vordergrund. Eine lockere Atmosphäre und viel Spaß auf Senior/innen- und Studierendenseite lassen die etwas andere „Englischstunde“ und den anschließenden Kaffeeklatsch viel zu schnell vergehen.

Wir hoffen, auch in diesem Semester einen wöchentlichen Kursmodus anbieten zu können.

Im „AKS Generationen-Café“ steht der Austausch zwischen den Generationen im Mittelpunkt. Hier begegnen sich im gemeinsamen Gespräch immer wieder verblüffend und berei-

chernd die Perspektiven von jungen Studierenden und Senior/innen. Themen und Fragestellungen aus allen Lebensbereichen prägen diese Treffen, wie z.B.: Was ist eigentlich die Leuphana? Wie kam es zur Finanzkrise? Was gehört zu einem gelingenden Älterwerden? Wie kann Menschlichkeit im Alltag aussehen? Die Vorbereitung und Durchführung des Erzählcafés wird gemeinsam besprochen und geplant.

Immer wieder entstehen je nach den Gaben und Interessen der Studierenden für eine gewisse Zeit neue AKS. So gab es zeitweise einen „AKS Singen und Musizieren“ und im Wintersemester gibt es seit einiger Zeit den „AKS Stricken“, in dem es einmal die Seniorinnen sind, die etwas von ihren Fähigkeiten an die Studierenden weitergeben.

Mit „Leih-Opa“ zum Fußball

„Wunschpaten oder Wunschgroßeltern“ für Rullstorfer Familie das Größte

Rita Schapdick sitzt am Wohnzimmermertisch bei Familie E. in Rullstorf. Im Arm hält sie die kleine Jalome, liebevoll schaukelt sie das Baby hin und her. Das neun Monate alte Mädchen lächelt die ältere Dame herzlich an. Ihr Mann Joachim versucht derweil, Jalomes Geschwister im Zaum zu halten, die um ihn herumtoben. „Jungs, nicht so wild“, ruft Papa Siegfried E. seinen Kindern zu. Doch die drei Brüder haben nur Augen für ihren „Leih-Opa“.

Seit zwei Monaten sind die „Wunschgroßeltern“ Rita und Joachim Schapdick regelmäßig zu Besuch bei Familie E.. Möglich gemacht hat dies das Caritas Mehrgenerationenhaus im Geschwister-Scholl-Haus.

Seit Mai 2007 gibt es das Projekt „Wunschgroßeltern“, heute das Projekt „Wunschpaten“. Die Idee der Caritas: Kinder und Jugendliche ohne Großeltern mit Senioren ohne Enkel zusammenzubringen. Das Interesse an der Aktion ist so groß, dass schon viele Familien auf der Warteliste der Caritas stehen.

Claudia Kuchler von der Caritas betont: „Die Wunschpaten sind keine Babysitter, das Projekt wird nach den Vorstellungen der Wunschpaten umgesetzt. ‚Omas oder Opas sind für Kinder und Jugendliche das Größte‘, betonen beteiligte Familien immer wieder.



Vielleicht sind auch Ihre Verwandten und Enkelkinder nicht in Ihrer Nähe, oder Sie haben einfach noch Zeit übrig und Lust, mit Kindern zu puzzeln, im Wald spazieren zu gehen oder im Garten zu spielen. Vielleicht ist es auch für Sie schön, neue Horizonte zu entdecken und Ihren Alltag mit neuem Leben zu füllen?

„Mein Ersatzopa kommt auch zu meinen Fußballspielen und feuert mich an“, erzählt der sechsjährige Jandro aus Rullstorf stolz.“

Das Caritas Mehrgenerationenhaus/ Geschwister-Scholl-Haus sucht weitere Wunschpaten. Familien und Wunschpaten melden sich dort. Wir vermitteln Sie weiter und bringen die passenden Menschen zusammen. Auf Wunsch werden Treffen organisiert, bei denen die Wunschpaten Ihre Erfahrungen untereinander austauschen können.

Wer Interesse am „Wunschpaten-/ Wunschgroßeltern-Projekt“ bekommen hat, kann zu einem Beratungsgespräch ins Caritas Mehrgenerationenhaus Lüneburg, Carl-von-Ossietzky-Straße 9 kommen. Weitere Informationen gibt es unter Tel.: 77 77 77.

JECK - Jung Erwachsenen Christlich/Katholisch ...

Seit Kurzem gibt es in unserer Gemeinde das neue Angebot „JECK - Jung Erwachsenen Christlich/ Katholisch“.

Wenn du es nicht verrückt findest, jung, erwachsen UND christlich bzw. katholisch zu sein, ist das vielleicht das Richtige für dich.

Die Gruppe richtet sich speziell an junge Erwachsene zwischen Anfang 20 und Anfang 30, die sich für viele andere Angebote in der Gemeinde zu alt oder zu jung fühlen. Meist besuchen wir gemeinsam den Gottesdienst in St. Marien und gehen anschließend noch in eine Kneipe, spielen Billard oder gehen Kegeln. Treffpunkt ist immer nach dem Gottesdienst vor der Kirchentür.



Neugierig geworden? Dann komm vorbei!

Die nächsten Treffen:
Sonntag, 06.04.14, um 19.00 Uhr in St. Marien, vorher ist um 18.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 11.05.14, um 19.00 Uhr in St. Marien, vorher ist um 18.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 29.06.14, um 11.00 Uhr in St. Marien. Dann gehen wir gemeinsam zum Bürgerbrunch in den Clamartpark. Vorher ist um 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Marien.

Wir würden uns freuen, wenn wir dich bald einmal bei einem unserer Treffen begrüßen könnten!

Antonie Arnoldussen



„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“ (Indianische Weisheit)

- HILFE BEI BURNOUT UND MOBBING
- COACHING - TRAINING - BERATUNG
- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG



Hermann Tusch
Wiesenstraße 9b • 21357 Wittorf
Tel. 04133 - 22 00 64 • www.tusch-consult.de

Was ist eigentlich ... Krankensalbung?

Manchmal kommt es vor, dass ich einen Anruf erhalte: „Meine Mutter liegt im Sterben, können Sie kommen und ihr den letzten Beistand leisten?“ In der Frage klingt für mich viel Unsicherheit mit. Wie nennt man das doch gleich? Früher hieß es „die letzte Ölung“, aber hat sich da nicht was geändert?

In der Tat, früher sprach man bei den Sterbesakramenten von der „letzten Ölung“. Damit war gemeint, dass der Priester kurz vor dem Ableben kam und den Sterbenden mit den Sakramenten der Buße, der Eucharistie und der Krankensalbung „versehen“ hat. Man schrieb dann oft auch in die Traueranzeigen: „Versehen mit den Gnadenmitteln der Kirche, verstarb unser lieber Vater ...“

Diesen „Versehgang“ gibt es auch heute noch: Liegt ein Mensch im Sterben, spendet der Priester diese drei Sakramente.

Oft kann der Sterbende seine Sünden nicht mehr bekennen. Hier hat der Priester die Vollmacht, den „vollkommenen Ablass“ für alle Sünden zu erteilen. Dieser Begriff klingt für uns sehr fremd und altmodisch. Er meint, dass mit der Absolution die Zusage verbunden ist, dass die Kirche für die Sünder betet. So kann es auch sinnvoll sein, dass die anwesenden Angehörigen bewusst das Schuldbekennnis mitbeten.

Der Empfang der Eucharistie ist in Todesgefahr oft nicht mehr möglich. Früher wurde dieser letzte Kommunionempfang als „Wegzehrung“ bezeichnet: Der Sterbende macht sich

mit Christus auf den Weg zu seiner letzten Reise.

Und schließlich wird und wurde die Krankensalbung gespendet.



Das Verständnis dieses Sakramentes hat sich seit der Liturgiereform deutlich verändert. Wurde sie früher nur an Sterbende in Todesgefahr gespendet, gilt die Krankensalbung heute eher als Sakrament des Trostes und als Kraftquelle für Kranke. Sie soll ganz bewusst - und eben bei Bewusstsein - empfangen werden, wenn jemand krank ist oder eine körperliche oder geistige Einschränkung spürt. Die Krankensalbung kann deshalb auch mehrmals im Leben empfangen werden!

Die Krankensalbung wird gespendet mit dem „Öl für die Salbung der Kranken“, das in der sog. Chrisammesse in der Woche vor Ostern, zusammen mit dem Chrisam- und dem Katechumenen-Öl, vom Bischof geweiht wird.

Zunächst wird ein Lobpreis über das Öl gesprochen, in dem Gott dafür gepriesen wird, dass er sich den

Menschen zuwendet und unsere Gebrechen heilt. Anschließend wird dem Kranken vom Priester die Hand aufgelegt: Zeichen dafür, dass die Kraft des Heiligen Geistes auf den

Empfänger herabkommen möge. Danach erhält der Kranke mit dem Öl ein Kreuzzeichen auf die Stirn und auf die Hände. Dabei spricht der Priester: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen. Er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. - Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich. In seiner Gnade richte er dich auf.“

Herzlich laden wir dazu ein, das Sakrament der Krankensalbung bewusst und rechtzeitig zu erbitten, nicht erst in Todesgefahr. Sonst könnte es vorkommen, dass nicht rechtzeitig ein Priester erreichbar ist.

Auch soll der Kranke die Spendung dieses Sakramentes selbst erleben und bewusst wahrnehmen können, denn es soll ja eine Stärkung für ihn sein.

Sehr zu begrüßen ist es außerdem, dass der Priester bei der Spendung der Krankensalbung mit dem Kranken nicht allein ist. Sehr gern sollen und dürfen Angehörige und Freunde dabei sein und mitbeten.

Und: Sprechen Sie in Ihren Familien über die Krankensalbung, damit die Erinnerung daran nicht in Vergessenheit gerät und dieses Sakrament der Stärkung nicht verloren geht.

Carsten Menges

**Jederzeit
dienstbereit**

Telefon:

04131/33031

IMHORST
BESTATTUNGEN

- *Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation*
- *Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit.*
- *Wir beraten Sie gerne jederzeit kostenlos und unverbindlich.*

Bestattungsinstitut
Manfred Imhorst GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Roland Imhorst

Am Schifferwall 4
21335 Lüneburg

Eltern-Kind-Gruppe in St. Stephanus



Für Eltern mit Kindern
zwischen 0 und 2½ Jahren

In dieser Gruppe, die sich Ende 2013 neu gefunden hat, treffen sich zur Zeit ca. fünf bis sechs Mütter mit Kindern zwischen acht Monaten und ca. zwei Jahren. Gern dürfen noch zwei bis drei Mütter oder Väter neu dazu kommen.

Im Mittelpunkt steht der Kontakt und Austausch unter den Eltern, aber auch das gemeinsame Erleben mit dem Kind beim Spielen und Singen oder beim ersten kreativen Gestalten. Geleitet wird die Gruppe von einer Erzieherin, die selber Mutter eines Kleinkindes ist, und begleitet durch die Gemeindefereferentin Jutta Segger.

Einmal im Monat gibt es einen altersgemäßen religiösen Impuls mit Liedern und Gedanken zum Kirchenjahr oder zu altersgemäßen religiösen und pädagogischen Fragen.

Die Eltern-Kind-Gruppe findet jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 10 bis 11.30 Uhr im Spielkreisraum im ökumenischen Zentrum St. Stephanus statt. Die Gruppe ist ein Angebot der katholischen Kirchengemeinde, jedoch konfessionell offen. Informationen bei Jutta Segger über Tel: 0 41 31/ 22 43 968 oder per Email: segger@kath-kirche-lg.de

Eltern-Kind-Treff in St. Marien

Mein Name ist Theresia Gaida. Ich bin junge Mutter von Sofia, die jetzt neun Monate alt ist.

Damit Sofia eine regelmäßige Spielmöglichkeit mit Gleichaltrigen hat, habe ich einen Eltern-Kind-Treff in St. Marien gegründet.

Wir treffen uns immer montags um 15.00 Uhr, singen Lieder, spielen mit den Kindern, und wir Eltern tauschen uns untereinander aus.

Wer Lust hat mitzumachen, ruft mich gern einfach an unter folgender Nummer: 0151/15 34 35 91
Wir freuen uns auf euch!



Dr. Anh-Tam Ha Thi

Fachärztin für
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Allergologie
Stimm- und Sprachstörungen
Psychosomatische Grundversorgung

Bei der St. Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Tel. 04131 401919 • Fax 04131 401878

www.lueneburg-hno.de

Buchvorstellung:

Das Huub Oosterhuis Gottesdienstbuch

Der Meister der heutigen religiösen Sprache, Huub Oosterhuis, wird 80 Jahre.

Das Gottesdienstbuch birgt die schönsten Meditationen, Gebete, Lieder und neue Psalmenübersetzungen. Die Texte handeln von den großen Themen des Lebens und des Glaubens und orientieren sich am Kirchenjahr.

Das Buch ist ein wichtiges Instrument für die bald häufiger werdenen Wortgottesfeiern.

Wir kennen alle die herrlichen Lieder von ihm, die gegen den Widerstand des Vatikans ins neue Gotteslob übernommen wurden. („Ich steh vor Dir mit leeren Händen, Herr ...“)

Oosterhuis glaubte fest daran, dass die Einführung der Landessprache in den Gottesdienst nicht nur eine Abkehr vom Lateinischen sein kann, nein, die ganze Formensprache des Gottesdienstes ist davon betroffen, die Architektur, die liturgische Musik und die Regie der Feier.

Wenn Sie dies Buch lesen, verstehen Sie erst richtig den Text des Liedes: „Herr, unser Herr, wie bist Du zugegen ...“

Peter Stankowski

Das Huub Oosterhuis Gottesdienstbuch
380 Seiten, Gebunden mit Leseband
ISBN 978-3-451-31173-4
Verlag Herder, 22,99 Euro

Die hier vorgestellten Bücher können Sie in unserer Bücherei ausleihen.

creaktiv
design & layout
adele kreit

- Plakate
- Broschüren
- Flyer
- Visitenkarten
- Kalender
- Postkarten
-

Bülows Kamp 105 • 21337 Lüneburg • Telefon: 0 41 31/85 06 26 • creaktiv@mail.de

Sternsinger in Stadt und Land

Zu Beginn des Jahres 2014 waren wieder zahlreiche Gruppen von Sternsängern mit ihren Begleitern unterwegs. Aus allen Kirchorten der St. Marien-Gemeinde zogen sie aus, um den Segen „Christus Mansionem Benedicat - C-M-B“ in die Häuser zu bringen und Spenden für Flüchtlingskinder in Malawi und in der Welt zu sammeln.

Man sah sie an vielen Orten mit ihren Kronen und bunten Gewändern, bei vielen Familien in Lüneburg, Adendorf, Lüne, Erbstorf, Scharnebeck, Wittorf, Bardowick, Handorf, in der Samtgemeinde Gellersen und in der Samtgemeinde Amelinghausen.

Sie brachten ihren Segen auch in Rathäuser, Schulen, Kindergärten, ins Städtische Klinikum, in Seniorenheime, zur Bahnhofsmision, zum Caritasverband und und und ... und waren zu Gast in evangelischen Gemeinden.

Unverdrossen sangen die Kinder immer wieder die Sternsingerlieder und sagten ihre Botschaft weiter. Dabei gab es für alle eindrucksvolle Begegnungen und Erlebnisse, es seien hier nur die Brandmelder-Reaktionen auf das konsequente Weihrauchfass-Schwenken erwähnt.

Bei lauem Winterwetter waren weit über hundert Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus verschiedenen Konfessionen auf dem Weg durch die Gemeinden, um am Ende 29.330,97 € in ihren Sammelbüchsen zu haben. Ein Segen für die Flüchtlingskinder aus Malawi und der ganzen Welt!



Sternsinger im Rathaus Adendorf



Einholung der Sternsinger in St. Marien



Liebe Martina DANKE Schön
das wir dis mal wider so tolle
kleine Stern Siner sei Kont
en und du uns so wunderbar
bekleitet hast Deine Franzi,
Teresa, Johannes Annika

Ein Dankeschön von vier kleinen Sternsängern



Von Kreuz und Auferstehung Gottesdienstangebote für die Karwoche und Ostern in Adendorf

Die Zeit vom Palmsonntag bis zum Ostermontag gehört zu den Höhepunkten des Kirchenjahres. Zentrale Erinnerungsmomente des christlichen Glaubens haben hier ihren Platz – vieles, was die getrennten Konfessionen eint. So feiern wir die Karwoche und das Osterfest in weiten Teilen ökumenisch und laden herzlich dazu ein, das Gemeinsame auch gemeinsam zu würdigen, die Unterschiede als Bereicherung wahr- und als Anfrage ernstzunehmen, aber auch die Zukunft in der vielschichtigen Einheit zu suchen, in der alles angefangen hat...

Ort und Zeit	Angebot	Weitere Informationen
Samstag, 12. April, 18:00 Uhr, Christ-König-Kirche	Heilige Messe mit ökumenischem Auftakt zu Karwoche und Ostern	Evangelische Christen überreichen die Osterkerze
Palmsonntag, 13. April, 10:00 Uhr, Emmauskirche	Gottesdienst mit ökumenischem Gruß zu Karwoche und Ostern	Katholische Christen überreichen die Osterkerze
Montag, 14. April, 19:00 Uhr, Johanneskapelle	Ökumenische Passionsandacht	Besondere musikalische Gestaltung
Dienstag, 15. April, 19:00 Uhr, Johanneskapelle	Ökumenische Passionsandacht	Besondere musikalische Gestaltung
Mittwoch, 16. April, 19:00 Uhr, Johanneskapelle	Ökumenische Passionsandacht	Besondere musikalische Gestaltung
Gründonnerstag, 17. April, 18:30 Uhr, Gemeindesaal	Tischabendmahl	Abendessen mit Abendmahlsfeier, Anmeldung erbeten, Beitrag zum Abendessen willkommen

Gründonnerstag, 17. April, 19:00 Uhr, Christ-König	Gründonnerstagsliturgie
Gründonnerstag, 17. April, 20:00 Uhr, Adendorf - Bardowick	Ökumenischer Ölberggang nach Bardowick
Karfreitag, 18. April, 10:00 Uhr, Emmauskirche	Gottesdienst mit Abendmahl
Karfreitag, 18. April, 15:00 Uhr, Christ-König-Kirche	Ökumenische Karfreitagliturgie zur Todesstunde Jesu
Osternacht, 19. April, 21:00 Uhr, Emmauskirche	Ökumenische Osternachtfeier mit Lichtfeier, Taufen und Abendmahl
Ostersonntag, 20. April, 10:00 Uhr, Emmauskirche	Familiengottesdienst mit Ostereiersuche für Kinder
Ostermontag, 21. April, 10:00 Uhr, Beginn an der Klosterkirche Lüne	Weggottesdienst für die Region mit Taufen
Ostermontag, 21. April, 10:00 Uhr, Christ-König-Kirche	Familiengottesdienst mit Ostereiersuche für Kinder



Unser Herz schlägt für die Ökumene Neues vom Ökumenischen Leitungskreis

Am 12. Januar 2014 wurde der Ökumenische Leitungskreis St. Stephanus im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes mit Neujahrsempfang offiziell eingeführt.

Jedes Mitglied stellte sich und einen selbstgewählten Gegenstand vor, der die Arbeit im Leitungskreis symbolisierte.

Das Handy stand beispielsweise für Kommunikation, der Farbkasten für Kreativität, die Lupe für genaues Hinsehen.

Das spiegelt sich auch in unserer momentanen Arbeit wider: Wir bleiben ökumenisch im Gespräch. Zurzeit lesen wir gemeinsam die Charta Oecumenica und schärfen so unseren Blick sowohl für ökumenische Aufgaben als auch füreinander.

Kreativität setzen wir gerade bei den Vorbereitungen für das 40-jährige Jubiläum von St. Stephanus ein.

Das genaue Hinsehen ist vor allem wichtig für unseren Stadtteil. Wir wollen hinsehen und wahrnehmen, wo wir hier in Kaltenmoor tätig werden können und sollen.

Natürlich darf ein Symbol nicht vergessen werden: Das Herz. Unser Herz schlägt für die Ökumene.

Melanie Töwe/Regina Hanke

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

Die evangelische Jugend St. Stephanus und die katholische St. Marien-Gemeinde laden am Freitag, den 11. April, zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend ein. Dabei wird Lüneburg nur ein Ort von vielen im deutschsprachigen Raum sein, wo an diesem Tag mit dem Kreuzweg des Leidens und Sterbens Christi gedacht wird. In diesem Jahr nimmt der Kreuzweg Szenen aus dem berühmten Isenheimer Altar von Matthias Grünewald auf und hat das Motto „Jener Mensch Gott“.

Der Kreuzweg beginnt um 18.00 im Ökumenischen Zentrum und endet dort nach etwa 90 Minuten. Zum Abschluss gibt es ein gemeinsames Abendessen im Foyer. Begleitet werden die Teilnehmer u.a. von Dechant Carsten Menges und Diakon Helmut Strentzsch.

Infos unter Telefon: 0 41 31/8 24 79.

Helmut Strentzsch

Gottesdienste Karwoche und Ostern

Dienstag, 8.4.2014

18.15 Uhr, Bußgottesdienst St. Marien

Palmsonntag

Samstag, 12.4.

18.00 Sonntagvorabendmesse,
Christ-König
18.00 Sonntagvorabendmesse,
St. Godehard

Sonntag, 13.4.2014

10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.00 Kindergottesdienst, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
16.00 Bußgottesdienst, St. Stephanus
18.00 Sonntagabendmesse, St. Marien

Dienstag, 15.4.2014

18.15 Hl. Messe, St. Marien

Mittwoch, 16.4.2014

09.00 Hl. Messe, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Marianus

Gründonnerstag, 17.4.2014

19.00 Hl. Messe, Christ-König
19.30 Hl. Messe, St. Marien, anschl.
Anbetung

Karfreitag, 18.4.2014

15.00 Liturgiefeier, St. Marien
15.00 Liturgiefeier, St. Stephanus
15.00 Liturgiefeier, Christ-König
15.00 Liturgiefeier, St. Godehard

Karsamstag, 19.4.2014

13.00 Poln. Speisesegnung, St. Marien
16.00 Kleinkindfeier, St. Marien
21.00 Ökumen. Osternachtfeier,
St. Stephanus
21.00 Ökumen. Osternachtfeier,
evangelische Emmauskirche

Ostersonntag, 20.4.2014

05.00 Feier der Osternacht,
St. Marien
10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.00 Hl. Messe St. Godehard,
Familiengottesdienst mit
Ostereiersuche
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus,
15.30 Hl. Messe in poln. Sprache,
St. Marien
18.00 Hl. Messe in kroat. Sprache,
St. Stephanus

Ostermontag, 21.4.2014

10.00 Hl. Messe, St. Marien,
Familiengottesdienst mit
Ostereiersuche
10.00 Hl. Messe, Christ-König,
Familiengottesdienst mit
Ostereiersuche
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus

Weitere besondere Gottesdienste

Christi Himmelfahrt, 29.5.2014

10.00 Hl. Messe, St. Marien
18.00 Hl. Messe, Christ-König

Sonntag, 15.6.2014

10.00 Hl. Messe mit Spendung der
Firmung durch Bischof Norbert Trelle
in St. Marien

Fronleichnam, 19.6.2014

10.00 Hl. Messe, Kurpark,
anschl. Prozession nach St. Marien



Der **Lüneburg-Ring**
Von uns für Lüneburg!



Juwelier

S V P K €

Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg
0 41 31 / 317 13

Erstkommunionfeiern 2015

In unserer Gemeinde ist es üblich, dass sich Kinder in der Regel im 3. Schuljahr auf die Erstkommunion vorbereiten.



Dazu schreiben wir alle Familien, die in unserer EDV registriert sind, im Mai dieses Jahres an.

Eltern, deren Kind nach den Sommerferien die dritte Klasse besucht, laden wir ein zu entdecken, **WORAUF WIR** wirklich **BAUEN KÖNNEN**, und sich auf

den Weg zum Fest des Lebens - der Erstkommunion - im Mai 2015 zu machen.

Die Anmeldungen nehmen wir an allen vier Kirchor-ten im Juni dieses Jahres entgegen und beginnen die Vorbereitungskurse nach den Sommerferien.

Sollten Sie kein Anschreiben erhalten oder Fragen haben, melden Sie sich bitte bei
Martina Forster, Telefon: 0 41 31/4 80 28,
Mail: forster@kath-kirche-lg.de

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsmessen:

Samstag

- 18.00 Vorabendmesse, Christ-König
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

Sonntag

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
18.00 Hl. Messe, St. Marien



Werktagsgottesdienste:

Dienstag

- 18.15 Hl. Messe, St. Marien

Mittwoch

- 08.30 Eucharistische Anbetung,
St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Marianus
19.00 Eucharistische Anbetung,
St. Marianus

Donnerstag

- 09.00 Hl. Messe, St. Marien
18.15 Hl. Messe, Christ-König

Freitag

- 09.00 Ökumenisches Morgenlob,
St. Stephanus
14.15 Rosenkranzgebet,
St. Stephanus
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

jeweils am 1. Dienstag im Monat

- 15.00 Senioren-Messe, Christ-König
18.15 Wort-Gottes-Feier, St. Marien
21.30 Komplet, St. Marien

Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

Samstag, 09.30

- Gottesdienst der russisch-orthodoxen
Gemeinde
2. u. 4. Samstag im Monat,
St. Stephanus

Samstag, 17.00

- Hl. Messe in polnischer Sprache
(vor 1. So. im Monat in St. Marien,
vor 3. So. im Monat in St. Stephanus)

Sonntag, 18.00

- Hl. Messe in kroatischer Sprache,
St. Stephanus
(2. Sonntag im Monat)

Weitere Gottesdienstorte:

Städtisches Klinikum Lüneburg

- samstags, 10.30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst

Psychiatrische Klinik Lüneburg

- sonntags (14-tägig), 09.30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst

Jugendmesse

1. Sonntag im Monat

- 18.00 Uhr im Wechsel an verschiede-
nen Kirchorten

Die Termine der **Gottesdienste für Kinder und Kleinkinder** sowie der **Familiengottesdienste** entnehmen Sie bitte dem ausliegenden Halbjahresplan und jeweils dem aktuellen Wochenblatt.

Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im
Hospiz St. Marianus (Haus) 1

Lobpreis

- Zweiter Freitag im Monat
Anbetung

- Vierter Freitag im Monat
jeweils um 19:30 Uhr in der
Marienkapelle

Beichtgelegenheiten

- Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦

Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Für Senioren bieten wir Fahrdienste
zu folgenden Gottesdiensten an:

- Sonntag, 10.00 Uhr in St. Marien
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus

Bei Interesse wenden Sie sich bitte
an eines der Pfarrbüros.

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦

Auftanken in der Stille

14. Juni 2014

**Bei sich selbst ankommen
Klarheit finden
Sich neu ausrichten**

Wir bieten einen Meditations-
nachmittag an, an dem wir
unsere Meditationsübungen
vertiefen, uns auch in unser
körperliches Bewusstsein einfüh-
len und die Arbeit mit unserer
Energie freisetzen. Der Nachmit-
tag in der Stille wird geleitet von
Martina Forster und Pastor Bernd
Skowron

Wir schweigen einen Nachmittag
in Gemeinschaft und lassen uns
von dem berühren, was in der
hektischen und lauten Zeit des
Alltags nicht gehört und überse-
hen wird.

Eine Grundpraxis an Meditation
sollte jede/r Teilnehmer/in ken-
nen gelernt haben. Mitzubringen
sind zwei Wolldecken und ein
zusätzliches Paar Socken.
Ort: Gemeindehaus Kreuzkirche,
Röntgenstr. 34, 21335 Lüneburg
Zeit: 14.00-18.00 Uhr
Anmeldung bitte an M. Forster
(Tel. 0 41 31/4 80 28 oder
forster@kath-kirche-lg.de)

PEHMÖLLER
Bestattungshaus

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind
Tag und Nacht
für Sie da.

Bestattungshaus
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de

Präventionsschulungen

Ein kleiner Rückblick auf die erste Schulung

Samstag, 11. Januar 2014.

Wir sind beim Seminar „Prävention gegen sexuelle Gewalt“.

Wir, das sind meine Kollegin im Ehrenamt in der Kirchengemeinde und ich, und noch ca. 30 andere Ehrenamtliche aus den Bereichen Kindergarten, Bücherei und Erstkommunion. Jeder hat hier mit Kindern und Jugendlichen zu tun. Wir sind gespannt, was uns in den nächsten Stunden erwarten wird.

Im Seminar lernen wir einiges Neues, vieles Bekanntes wird aufgefrischt. Ein Leben nach den zehn Geboten - und alles wäre in Ordnung, aber nun ja.

In Gruppenarbeit sprechen wir über die Thematik. Die Statistik ist ernüchternd, im Durchschnitt wird erst nach sieben Malen den Kindern geglaubt, dass etwas nicht in Ordnung ist. Auch interessant die Übung das Gegenüber aus der Kind-(Frosch-)Perspektive zu sehen oder den Abstand Wohlsein/Unwohlsein einzuschätzen.

Nach fünf sehr kurzweiligen Stunden ist das Seminar schon vorbei. Wir bekommen einen Leitfaden an die Hand und unterschreiben eine Selbstverpflichtungserklärung - Ehrensache.

Gut, dass dieses Seminar angeboten wird. Ich wünsche mir noch mehr Aufklärung und Wissen, aber vor allen Dingen weniger Unrecht.

Wolfgang Goralczyk

In offener Atmosphäre haben wir uns an das Tabuthema sexualisierte Gewalt an Kindern herangewagt.

Trotz der Schwierigkeiten des Themas haben die Leiterin und die Teilnehmer der Präventionsschulung miteinander eine sowohl atmosphärisch als auch inhaltlich gute Fortbildung erleben können, die ich als Vater und auch als ehrenamtlich und beruflich in der Kinderbetreuung Tätiger als sinnvoll erachte und weiterempfehlen möchte.

Fortbildungen wie diese sensibilisieren die Erwachsenen und geben Handlungsfähigkeit im Falle des Falles. Damit leisten wir unseren Beitrag, die Welt ein wenig besser und sicherer für die uns Anvertrauten zu machen. *Dominik Hacker-Bendlin*

Ich freue mich total, dass die katholische Kirche endlich einen Schritt tut und das Thema Missbrauch offensiv angeht und hoffe, dass noch mehr Bewegung in den Kampf gegen Missbrauch von Kindern kommt.

Die Schulung hat mich sehr aufgewühlt, aber mir auch gezeigt, dass wir nicht hilflos sind und jeder helfen kann, eine Atmosphäre zu schaffen, die Missbrauch verhindern und aufdecken kann.

Ich hoffe, dass es der Beginn ist, sich offen bis in die Gemeinde hinein mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Anne Huerkamp

Treffen für Allein-erziehende



Von morgens bis abends im Einsatz?

Oft ausgepowert und überlastet? Manchmal ratlos?

Mit dem Wunsch nach Austausch und Unterstützung?

Auf der Suche nach einem Stündchen Entspannung?

Dann auf zur neuen Gruppe für Alleinerziehende!

Wir treffen uns, wenn die Kinder in der Schule und im Kindergarten sind.

Wir wollen miteinander ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen.

Wir wollen uns gegenseitig stärken.

Wir wollen eine Stunde der Entspannung genießen.

Wo: Im Ökumenischen Gemeindezentrum St. Stephanus, St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg

Wann: Jeden Donnerstag von 09.00 bis 10.30 Uhr

Leitung und Information: Stephanie Berggötz, Tel: 0 41 31/ 26 62 79

Klosterurlaub für Frauen - „ein heiliges Experiment“

Spuren gehen - Spuren suchen - Spuren legen



Kloster Marienrode, ein Ort in unserem Bistum, ein gewählter Ort, um sich Zeit zu nehmen für sich selbst, für die Gemeinschaft mit anderen Frauen und für Gott:

Wo und wie stehe ich? Wo und wie gehe ich? Wo und wie präge ich?

Fragen, die uns im Laufe unseres Lebens immer wieder begegnen und die Antworten suchen. Fragen, die sich anlässlich des 1200-jährigen Jubiläums auch das Bistum Hildesheim stellt. Wie bei einem Bergfest innehalten, zurückschauen, feiern und einen neuen Ausblick wagen. Das Bistumsjubiläum und unser ganz persönliches Leben sind „heilige Experimente“!

Dem im eigenen Leben und in der Geschichte des Bistums nachzuspüren lädt unser Klosterurlaub vom 18. bis 22.08.2014 interessierte Frauen jeden Alters ein.

Eine Ausschreibung finden Sie zum Download auf unserer Homepage. Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2014. Ansprechpartner: Martina Forster, Telefon: 0 41 31/480 28, Mail: forster@kath-kirche-lg.de, und Christine Sieland

Was geschieht an einem Lobpreisabend?

Jeden zweiten und vierten Freitag im Monat treffen wir uns, z. Zt. 12 bis 14 Personen, um 19.30 Uhr in der Marienkapelle zum Lobpreis bzw. zur Anbetung. Wir sind eine offene Gruppe von Christen.

Lobpreis ist, wie das Wort schon sagt, Lob und Preis, Dank und Anbetung, die wir Gott bringen. Dies alles drücken wir in speziellen Lobpreisliedern aus. Diese Musik hat sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt. Die Ursprünge liegen in der charismatischen Bewegung, und in den meisten geistlichen Gemeinschaften werden Lieder dieser Art gesungen. Unser Singen wird meistens mit einer Gitarre begleitet.

Zwischen den Gesängen lesen wir mal einen Psalm, hören das Wort Gottes oder meditieren über einen passenden Text. In freien Gebeten

sprechen wir Ihm unseren Dank aus, d.h. wir werden selber aktiv und treten dadurch mit Gott in Beziehung. Auch jede Fürbitte oder Bitte für uns selber sagen wir Ihm in unseren eigenen Worten.

So kann jeder an einem solchen Lobpreisabend mit Gott neue und eigene Erfahrungen machen, wenn er sich entscheidet, sein Herz zu öffnen, um Gott zu begegnen. Durch die Inhalte der Lieder und die Wiederholungen treten wir in Seine Gegenwart ein und geben Zeugnis in unseren Gebeten.

Die Freitage, an denen wir zusammenkommen, sind uns sehr wichtig geworden, weil wir Gemeinschaft mit Gott erleben und wir mit Freude und Kraft gestärkt werden. Wir erfahren Gemeinschaft untereinander, weil wir unseren Glauben teilen.

Lobpreis ist einfach eine Begegnung zwischen Gott und mir, er gibt mir die Chance, meine Dankbarkeit Ihm gegenüber auszudrücken, neu zu verstehen, was Er für mich getan hat. Er ist der Heilige. Er ist der Höchste. Er ist der Herr. Das sind genug Gründe, Ihn zu loben, zu preisen und anzubeten.

Bei Matthäus steht es: „Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wer den Lobpreis einmal kennenlernen möchte, zu dem sagen wir: Komm! Wir freuen uns über jeden, der kommt, um Gott anzubeten, zu loben, zu preisen und Ihm zu danken.

Carin Kröger

Einkehrtag der Senioren im Kloster Nütschau

Der Seniorenclub St. Stephanus veranstaltet - wie in jedem Jahr - am Donnerstag, den 10. April 2014, einen Einkehrtag für Senioren im Benediktinerkloster Nütschau. Eingeladen sind alle, die Interesse haben, einen Tag der Besinnung zu begehnen.

Abfahrt ab St. Stephanus ist um 8.45 Uhr. Bei Bedarf wird auch in St. Marien oder in Christ-König abgeholt. Anmeldungen erbeten bei Frau Grzyl-Behrend Tel. 6 47 45 oder in den Pfarrbüros.

Der Fahrpreis beträgt inklusive Fahrt, Mittagessen und Kaffee € 35,-.

Bruder Matthäus wird uns durch den Tag begleiten. Wir werden miteinander beten, miteinander reden und am Ende eine Messe in der dortigen Kapelle mit den Mönchen feiern.

Um eine rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Wir fahren mit einem großen Bus. Rückkehr ca. 19.30 Uhr.

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Christian Gawel. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus der Gemeinde St. Martinus Borsum (bei Hildesheim).

Nach meinem Realschulabschluss habe ich eine Lehre zum KFZ-Mechatroniker absolviert. Nach abgeschlossener Ausbildung habe ich das Fachabitur gemacht und bin in das Priesterseminar in Hildesheim eingetreten. Zurzeit studiere ich Religionspädagogik an der Katholischen Hochschule in Paderborn.

Zu meinem Studium gehört auch ein Gemeinde- und Schulpraktikum, das ich in der Zeit vom 10.2. bis 14.3. in Ihrer Gemeinde und an der St.-Ursula-Schule machen durfte. Ich habe mir verschiedene Veranstaltungen und Bereiche bei Ihnen in der Gemeinde angesehen und nehme viele neue Eindrücke und Erfahrungen mit.

Herzlich danke ich Ihnen für alle Begegnungen und guten Gespräche.

Ihr Christian Gawel



Essen auf Rädern - 365 Tage im Jahr!



Schmackhaft, vitaminreich und zuverlässig. Das sind die Gütezeichen unseres Mittagdienstes. Doch probieren Sie selbst. Tagesfrisch gekocht stehen bis zu 8 Menüs zur Auswahl!

Ihr Paritätischer Lüneburg
Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 16

Weltwärts - Ein Jahr unter Maasai

Ein Bericht von Lukas Müller und Hagen Kruse

Ein halbes Jahr ist für uns nun schon um, hier im Süden Kenias, und seit einiger Zeit haben wir uns richtig gut eingelebt. Nach unserem Abitur im letzten Sommer haben wir, Hagen Kruse und Lukas Müller aus Lüneburg, uns dazu entschieden, mit dem „weltwärts“-Programm des BMZ nach Afrika zu gehen, genauer gesagt in das kleine Maasai-Dorf ilPartimaro.

Wir haben uns dazu entschlossen, da dieses Jahr die einzigartige Möglichkeit für uns bietet, in eine andere Kultur einzutauchen, deren Perspektiven zu verstehen und einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen, bei der wir auch die Möglichkeit haben, anderen Menschen zu helfen. Zu unserer Freude haben sich diese Erwartungen bestätigt.

So können wir als Lehrer die ilPartimaro Primary School hier im Dorf unterstützen und einen sehr guten Kontakt zu den Menschen und deren Kultur bekommen.

besuchen. Dazu ist es beispielsweise nötig, den Umgang mit PCs zu beherrschen und weiterführendes Wissen im Internet suchen zu können.

Durch die besondere Situation, dass Partimaro im letzten Dezember an das kenianische Stromnetz angeschlossen wurde und wir das Angebot der Uni bekommen haben, alte, voll funktionsstüchtige PCs als Spende zu erhalten, bietet sich uns die Möglichkeit, einen kleinen Computerraum an der Schule einzurichten. So können wir den Schülern die Möglichkeit eröffnen, ihre Zukunftschancen stark zu verbessern.

Um diese Pläne in die Tat umsetzen zu können, sind wir auf Spenden angewiesen, um z. B. den Transport und Lehrmaterial finanzieren zu können. Falls Sie sich mit diesem Projektgedanken anfreunden können, sind Sie gerne dazu eingeladen, uns bei unserem Vorhaben mit einer kleinen Spende

auf folgendes Konto zu unterstützen:

VIA e.V.
Sparkasse Lüneburg
Konto-Nr. 650 88 783
BLZ: 240 501 10
Verwendungszweck: Spende14112013

VIA e.V. kann Ihnen für diese Spenden auch eine Spendenquittung ausstellen.

Eines der größten Probleme der Schüler ist, dass sich nach Abschluss der Primary School nur sehr wenige Chancen bieten, eine weiterführende Schule oder gar eine Universität zu



Falls Sie Fragen, Kritik und Anmerkungen zu dem Projekt haben oder einfach mehr wissen wollen, freuen wir uns sehr, wenn Sie unseren Blog (partimaro.tumblr.com) besuchen oder uns eine E-Mail schicken an projektauskunft.partimaro@yahoo.de.



Aufgrund

eines drastischen Lehrermangels werden wir hier als Vollzeit-Lehrer eingesetzt und können die vierte und fünfte Klasse in Englisch, Mathe und Science unterrichten.

Kirchbusfahrer gesucht!

Sie sind körperlich und geistig fit? Zwischen 21 und 60 Jahre alt und haben einen Führerschein? Dann werden Sie gebraucht!!!

Wir suchen noch Verstärkung im Team der Kirchbusfahrer.

In St. Marien sind das Frau Dörte Lodwig und die Herren Gerhard Crull, Dr. Arnold Spallek, Burkhard Stumpfenhusen und Norbert Krause.

Wir starten jeden Sonntag mit dem Kirchbus-Bulli um 9 Uhr in St. Marien und fahren die Hauptstrecke Lüneburg – Reppenstedt.

Wir dürfen ohne besondere zusätzliche Fahrerlaubnis mit sieben Personen unterwegs sein.

Auch in St. Stephanus wird ein Fahrdienst zum Sonntagsgottesdienst angeboten, und wir suchen dringend Verstärkung!

Die Häufigkeit des Einsatzes kann abgesprochen werden. Je mehr Fahrer/innen wir haben, desto weniger häufig kommen alle dran.

Unsere älteren Gemeindeglieder, die sonst nicht mehr allein zum Gottesdienst kommen können, werden es Ihnen danken!

Bitte melden Sie sich in einem der Pfarrbüros.

Auch wer den Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte (ggf. auch mit Rollator), darf sich gern noch in einem der Pfarrbüros anmelden.



Norbert Krause

Gefängnisseelsorge

Seit Februar dieses Jahres bin ich mit halber Stelle in der JVA in Uelzen tätig.

In der Regel werde ich Montagvormittag, Dienstagnachmittag und Mittwoch dort meinen Dienst in der Gefängnisseelsorge versehen. An den anderen Tagen bin ich hier in der Gemeinde nach wie vor und gerne tätig.

Für die Arbeit in der Haft freue ich mich weiterhin über Rosenkranzspenden.

Für die Gestaltung des Kirchenraumes in der JVA in Uelzen suchen wir für das kommende Weihnachtsfest dringend eine Krippe.

Haben Sie eine Krippe (je größer, desto besser!) abzugeben, dann sprechen Sie mich gerne an.

Martina Forster

TelefonSeelsorge sucht neue Mitarbeiter

„Anderen helfen“ geht in der Telefonseelsorge nicht ohne Ausbildung. Wer am Telefon Dienst tun möchte, muss ein hohes Maß an Kontaktfähigkeit mitbringen, um mit fremden Menschen ins Gespräch zu kommen. Deshalb erhalten die Bewerber für die Beratungstätigkeit am Telefon eine fundierte Ausbildung. Sie dauert ein Jahr und ist kostenlos. Für den nächsten Ausbildungskurs sind noch Plätze frei. Der Start ist am 18. Oktober 2014 in Munster.

Wer sich für die ehrenamtliche Arbeit in der TelefonSeelsorge interessiert oder Fragen hat, kann sich gerne auf unserer Homepage www.Telefonseelsorge-Soltau.de vorab informieren oder sich an uns wenden und Bewerbungsunterlagen anfordern:

Leiter: Diakon Matthias Wittkämper
Büro: Beate Hüners
Tel. 05192 / 7550
Telefonseelsorge.soltau@evlka.de

Telefonseelsorge Soltau
Postfach 11 18
29623 Munster
www.Telefonseelsorge-Soltau.de

Nach Eingang der Bewerbung gibt es Informationen über das weitere Verfahren.

Matthias Wittkämper

Sorgen kann man teilen.

Helfen Sie uns dabei.
Engagieren Sie sich ehrenamtlich in unserer starken Gemeinschaft.

05192/75 50
www.telefonseelsorge-soltau.de

TelefonSeelsorge
Anerkennung durch den Staat
Nicht-Gewinn-Organisation

BuFDi gesucht!

Auch in diesem Jahr suchen wir wieder Freiwillige, die uns im Rahmen des Bundes-Freiwilligen-Dienstes oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres ein Jahr in der Gemeinde unterstützen.

Übliche Dienstzeit ist von August 2014 bis Juli 2015.

Wer interessiert ist, melde sich bitte im Pfarrbüro St. Marien, Tel. 0 41 31/4 80 27 oder per Email: st.marien@kath-kirche-lg.de

Wir geben dem Stein Persönlichkeit

MENCKE
Naturstein

Grabmalberatung
Natursteintechnik
Restaurierung

Göxer Weg 8 & 19
Am Waldfriedhof
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29
www.mencke-naturstein.de

Von Generation zu Generation

Das Geschwister-Scholl-Haus stellt sich vor

Das Thema dieses Journals ist treffend für das Lüneburger Mehrgenerationenhaus des Caritasverbandes!

Waren Sie schon einmal dort, um an einer Veranstaltung oder am Mittagessen teilzunehmen? Ja? Dann hoffe ich, dass Sie etwas von dem lebendigen und fröhlichen Geist des Miteinanders erfahren konnten.

Wie alle 450 Mehrgenerationenhäuser in Deutschland ist das Geschwister-Scholl-Haus ein Bürgerhaus, eine Begegnungsstätte für alle Generationen.

Es liegt direkt in der Nähe der Universität und viele Generationen aus ganz Lüneburg kommen zu den Angeboten.

Hier treffen Schüler und Studenten auf Senioren, kommen ins Gespräch und lernen voneinander, beim Kochen, Spielen, Diskutieren, Sprachen-Lernen oder beim Umgang mit den neuen Medien.

So sind beim Projekt „Wunschpaten“ mindestens drei Generationen miteinander im Kontakt.



Frau Quitt mit Wunschenkelinnen

Eine unserer Patinnen, Frau Quitt, hat eine Wahlfamilie dazu gewonnen. Sie beschreibt „eine Vielfalt an gemeinsamen Aktivitäten, zum Teil auch mit den Eltern, so dass ich eigentlich eine Familie zu meiner eigenen dazubekommen habe! Ich kann sagen, es ist eine Bereicherung für beide Seiten!“

Christian Schröder hat in seinem Freiwilligen Sozialen Jahr „... viel Neues gelernt. Der Umgang mit immer neuen verschiedenen Menschen, Senioren bei PC- und Internetkursen und Kindern beim Projekt ‚Kinder lernen kochen‘ ist eine abwechslungsreiche Herausforderung und bringt Spaß.“



Christian Schröder und Armin Fendel

Und Waltraut Suliga, sowohl Gast als auch jahrelange ehrenamtliche Mitarbeiterin, beschreibt ausführlich:

„Wertvolle Freundschaften sind in dieser Zeit entstanden, die ich nicht missen möchte. Für mich ist das Mehrgenerationenhaus sowohl ein Ort der fröhlichen, unkomplizierten Begegnung als auch ein Ort des Lernens, z.Zt. im PC-Café.“

Nahezu alles ist möglich: die Begegnung mit Menschen jeden Alters, verschiedener Nationalitäten, mit und ohne Religionszugehörigkeit, überwiegend kreativen oder vorwiegend analytisch denkenden Menschen, aber auch, wenn ich es so möchte, mit Gleichgesinnten in den unterschiedlichen Bereichen.

Jede Begegnung erweitert meinen Horizont, schafft Klarheit anstelle von Spekulation. Im Austausch mit

Anderen erkenne ich mich selbst, entdecke eigenes Potential und kann mich weiterentwickeln. Genauso erfahre ich aber auch meine Begrenzungen und kann sie akzeptieren. Das Mehrgenerationenhaus birgt einen großen Schatz, der durch nichts zu ersetzen ist: Bildung in allen Lebensbereichen, die nicht gelehrt,

sondern erfahren wird. Ein Jeder kann seine Fähigkeiten oder Kenntnisse mit Anderen teilen oder davon profitieren, und das, anders als vielleicht

in der Schule oder am Arbeitsplatz, völlig repressionsfrei. Das alles kostet nahezu nichts. Auch das ist eine einmalige Chance für Menschen mit kleinem Portemonnaie.

Ich wünsche von ganzem Herzen,



PC-Café

dass dieses Haus noch lange Bestand hat.“

In diesem Sinne sind Sie herzlich eingeladen, einmal vorbeizuschauen, oder lassen Sie sich das Monatsprogramm zusenden!

Claudia Kuchler
Caritasverband Lüneburg
Leiterin Mehrgenerationenhaus





typisch ich

Mirosława Socka-Nowak

Als Kind war mein Berufswunsch ... eine gute Tierärztin zu werden. Davon habe ich geträumt, genau wie es auch viele andere Mädchen geträumt haben. Ich wollte nie Pädagogin werden wie meine Mutter und

meine zwei Tanten. Was ist aus mir geworden? Nun ja: Erzieherin und Sozialpädagogin. Nach vielen Jahren stellte ich auch fest, dass ich meinen Beruf wirklich mag und nicht müde werde, neue berufliche Wege zu betreten. Seit ein paar Monaten arbeite ich selbständig als Berufsbetreuerin, was für mich eine große Herausforderung, aber auch eine sehr interessante Aufgabe ist.

Diese Eigenschaft hätte ich gerne ... Gerne wäre ich geduldiger. Mir fällt es schwer, nach dem Motto „abwarten und Tee trinken“ zu leben, wie es unsere Kanzlerin gut kann.

Das mag ich gar nicht ... Verlogenheit und Ungerechtigkeit.

Glücklich bin ich, wenn ... es meiner Familie gut geht und wir gemeinsam Zeit verbringen können.

Diesen Traum möchte ich mir noch erfüllen ... Ich würde gerne eine Weltreise machen, aber nicht auf

einem Kreuzfahrtschiff, sondern mit einem Wohnmobil. Sie würde dann bestimmt länger als ein Jahr dauern.

Mit dem würde ich gern mal einen Kaffee trinken ... mit Papst Franziskus, ansonsten, glaube ich, würde ich auch gerne mit Ban Ki-moon, dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, bei Kaffee und Kuchen über „Gott und die Welt“ sprechen.

Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ... regelmäßig auf meinem Hometrainer zu üben.

Mit Kirche verbinde ich ... mit anderen gläubigen Menschen gemeinsam zu beten, mich verstanden und aufgefangen zu fühlen. Außerdem bedeutet Kirche für mich, nicht für alles logische und rationale Erklärung haben zu müssen, sondern einfach nur glauben zu können. Mit Kirche verbinde ich auch die Menschen in meinem Freundeskreis St. Godehard in Amelinghausen.

Im Gottesdienst habe ich schon mal ... mit etwa 12 Jahren, zusammen mit meiner Freundin, über die Messdiener getratscht und laut gelacht, worauf mich meine Mutter, von der ich nicht wusste, dass sie auch zu der Messe gekommen war, aus der Bank gezerrt und aus der Kirche geführt hat. In der Kirche waren ca. 300 Leute, die alle mit vorwurfsvollem Blick auf mich geschaut haben.

Ich sollte an dieser Stelle meine liebste Bibelstelle benennen, stattdessen möchte ich ein Gedicht, das mich in der letzten Zeit sehr bewegt, zitieren:

Gebet des älter werdenden Menschen

O Herr,

Du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich, aber nicht grüblerisch, hilfreich, aber nicht diktatorisch zu sein.

Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit erscheint es mir schade, sie nicht weiterzugeben - aber Du verstehst, o Herr, dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten und verleihe mir Schwingen, zur Pointe zu gelangen.

Lehre mich zu schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu - und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gnade zu erbitten, mir die Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann. Erhalte mich so liebenswert wie möglich.

Ich möchte kein Heiliger sein - mit ihnen lebt es sich so schwer -, aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, an den anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.

Theresa von Avila, Karmelitin

geboren 28.3.1515, gestorben 4.10.1582 in Alba de Tormes

oder Hl. Thomas von Aquin (?)

Ich habe diese beiden Quellen gefunden. In Polen wird das Gedicht Thomas von Aquin zugeschrieben.

3. Lüneburger Bürgerbrunch

Verbringen Sie einen schönen Tag
in netter Gesellschaft im Clamartpark
und tun gleichzeitig Gutes.

**am Sonntag, 29. Juni 2014, 11-15 Uhr
im Lüneburger Clamartpark**

Geben Sie eine Spende
von 40,- Euro, und Sie
erhalten eine Bierzelt-
garnitur (1 Tisch und
2 Bänke) zur Nutzung für
die Dauer des Bürger-
brunch, für Sie, Ihre
Familie, Freunde und
Gäste.

Bringen Sie mit, was
Ihnen schmeckt und
gefällt: Lokales oder
Internationales, Süßes oder
Saures, Gesundes oder
„Ungesundes“, Geschirr

und Besteck, Gläser und Tassen.

Gutes Wetter ist bestellt und im Preis
enthalten! Aber ob Sonnenschein oder
nicht – der Bürgerbrunch findet bei
jeder Witterung statt.

Frei nach dem Motto: Es gibt kein
schlechtes Wetter, nur falsche Bekleidung.
Sponsoren und Helfer beim Auf- und
Abbau sind sehr willkommen.



Der Erlös des Bürgerbrunch fließt als Zustiftung in die
Stiftung „KIRCHE & CARITAS - STARK FÜR LÜNEBURG“.
Die Stiftung engagiert sich für soziale Projekte zum
Wohle der Bürgerinnen und Bürger in der Region
Lüneburg.



STIFTUNG KIRCHE & CARITAS
STARK FÜR LÜNEBURG

**Es erwartet Sie ein
kunterbuntes
Begleitprogramm
für die ganze Familie.**

Melden Sie sich bis zum 22. Juni 2014 an:
per Telefon: 041 31/400 500
per Fax: 041 31/400 50 20
per Mail: buergerbrunch@caritas-lueneburg.de
Für Ihre Zuwendung von mindestens 40,00 €
erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.
Die Anmeldung gilt als abgeschlossen mit der Zahlung
von mindestens 40,00 € auf das
Spendenkonto IBAN DE 22 2405 0110 0063 0033 39
bei der Sparkasse Lüneburg, NOLADE21LBG
Verwendungszweck: 3. Lüneburger Bürgerbrunch

Leckeres Sonntagessen mal anders in der Gemeinde Herzliche Einladung dazu!



Einmal im Monat, in der Regel nach dem Familiengottesdienst,
lädt „Marias Mittagstisch“ nach dem Gottesdienst in St. Marien
Groß und Klein, Familien und Alleinstehende zum gemeinsamen
leckeren und erschwinglichen Mittagessen ein. Zur Auswahl ste-
hen jeweils zwei verschiedene Gerichte, davon eines vegetarisch.

Das Kochen übernimmt für uns Gastro Neue Arbeit in Lüneburg.

Die nächsten Termine sind am 4. Mai, 8. Juni und 13. Juli 2014.



Osterzopf-Rezept

Die Menge ergibt zwei große Zöpfe
oder vier kleine.

Zubereitungszeit 1 Stunde +
12-14 Stunden Ruhezeit

1 P. Trockenhefe,
60 ml warmes Wasser,
90 g Zucker,
4 Eier,
1 El geriebene Zitronenschale,
2 El Zitronensaft,
2 El Öl,
1 Tl Salz,
6 El geschmolzene Butter,
60 ml warme Milch,
500 g Mehl + mehr

Die Hefe mit dem warmen Wasser
und 40 g Zucker in eine Schüssel
geben und 10 Minuten gehen lassen.
Eier, Zitronenschale und 1 El Saft,
Öl, Salz und 50 g Zucker vermischen.
Die aufgegangene Hefemischung
dazugeben sowie die Milch und die
Butter. Das Mehl in 100 g-Schritten
zugeben und jeweils gründlich ver-
mengen. Mit Küchenmaschine oder
Händen so lange kneten und mehr
Mehl hinzugeben, bis der Teig sich
zwar noch etwas klebrig anfühlt,
aber nicht mehr an den Händen kle-
ben bleibt. Den Teig zudecken und
10-12 Stunden im Kühlschrank gehen
lassen.

Nachdem der Teig aufgegangen ist,
1 El Zitronensaft einkneten, damit
die Hefe wieder in Gang kommt.
Den Teig in 2 oder 4 Teile teilen.
Diese jeweils in 3 Stränge teilen und
zu Zöpfen formen.
Die Zöpfe 2 Stunden an einem war-
men Ort, z.B. dem geschlossenen
Backofen, gehen lassen.
Danach den Backofen auf 180°C
aufheizen und die Zöpfe etwa 20-25
Minuten backen, bis sie leicht ge-
bräunt sind.

Guten Appetit!



Bestattungsinstitut HORN

Vorsorge · Überführung · Tag- und
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,
See- und Friedwaldbestattungen

☎ (041 31) 26 42 80

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

☎ (041 33) 22 37 31

21447 Handorf · Hauptstraße 5

Kleiner Kirchenkurs

Die lokale Kirchengemeinde ist die Hoffnung für die Welt

Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, mit anderen Gemeindemitgliedern über das eigene Bild von Kirche in Austausch zu treten und miteinander Kirche (neu) zu erleben.

In vielfältiger Weise blicken wir auf Merkmale von Kirche-Sein vor Ort und bringen unsere je eigenen Erfahrungen und Visionen von Kirche ein. Gemeinsames gottesdienstliches Feiern bildet einen zentralen Bestandteil christlicher Gemeinschaft und bekommt auch an jedem Abend seinen Raum.



Es wird um Fragen gehen wie: Woher kommen wir als Kirche? Wohin gehen wir? Was ist meine Berufung? Wie lebe ich aus meiner Taufe? Welche Spiritualität brauchen wir in Zukunft? Was ist meine Christusmitte? Welche Rolle spielt der konkrete Ort für das Kirche-Sein? Welche Visionen von Kirche passen dazu? Wie wird Kirche nun mit mir?

Im Sommer: dienstags
13.5./27.5./10.6./24.6./8.7. und
22.7. jeweils von 20 bis 22 Uhr in
St. Marien oder Christ-König,
Leitungsteam: Monika Bendzko,
Martina Forster, Stefan Herr und
Martin Blankenburg.

Im Herbst: mittwochs 24.9./8.10./
22.10./12.11./26.11. und 10.12.
jeweils von 20 bis 22 Uhr in
St. Marien oder St. Stephanus,
Leitungsteam: Carsten Menges,
Christian Kindel, Jutta Segger

Wir laden zur Teilnahme alle ein, die sich an ihrem Kirchort engagieren, in Gremien mitarbeiten oder die ihr Verhältnis zum Kirche-Sein neu bedenken möchten.

PASTORALTEAM ST. MARIEN

Dechant Pfarrer Carsten Menges
Telefon 0 41 31/4 80 27
pfarrer@kath-kirche-lg.de

Pfarrer Stephan van der Heyden
Telefon 0 41 31/224 39 70
vanderheyden@kath-kirche-lg.de

Kaplan Stefan Herr
Telefon 0 41 31/26 66 892
kaplan@kath-kirche-lg.de

Diakon Martin Blankenburg
Telefon 0 41 31/76 09 84
diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de

Diakon Stanislaw Oblocki
Tel. 0 41 31/4 80 27
diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de

Diakon Peter Laschinski
Tel. 0 41 31/18 05 00
diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de

Pastoralreferent Christian Kindel
Telefon 0 41 31/4 80 29
kindel@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Martina Forster
Telefon 0 41 31/4 80 28
forster@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Jutta Segger
Telefon 0 41 31/224 39 68
segger@kath-kirche-lg.de

EINRICHTUNGEN

KATH. HOCHSCHULGEMEINDE
Pastoralreferent Michael Hasenauer
Telefon 0 41 31/73 38 85
hasenauer@ehg-khg.de

URLAUBSSEELSORGE
Pastoralreferentin Andrea Rehn-Laryea
Telefon 0 41 32/91 02 38
rehn-laryea@web.de

STÄDTISCHES KLINIKUM
Pastoralreferentin Anja Böske
Telefon 0 41 31/77 25 77

PSYCHIATRISCHE KLINIK
Gemeindereferentin Angelika Günther
Telefon 0 41 31/60 21 92
Seelsorge.kath@pk.lueneburg.de

KINDERTAGESSTÄTTE St. Marien
Johannisstraße 36a, Tel. 0 41 31/4 79 02
Email: kita@kath-kirche-lg.de

KINDERHORT
Wallstraße 3, Tel. 0 41 31/4 64 28
Email: hort@kath-kirche-lg.de

ST.-URSULA-SCHULE
St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/40 28 80
Email: info@st-ursula-schule.lueneburg.de

CARITASVERBAND LÜNEBURG
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/40 05 00
info@caritas-lueneburg.de

KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS
Tel. 0 41 31/8 53 60
info@st-bonifatius-lueneburg.de

BAHNHOFSMISSION
Am Bahnsteig 1, Tel. 0 41 31/5 15 21

EHE- UND LEBENSBERATUNG
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/4 88 98
OekumenischeLebensberatung.Lueneburg@evlka.de

**STIFTUNG „KIRCHE&CARITAS
– STARK FÜR LÜNEBURG“**
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg
BLZ 240 501 10, Konto Nr. 630 033 39

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Marien
Veronika Schöpfer
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Tel 0 41 31/4 80 27, Fax 40 75 58
Di - Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-19.00 Uhr
Mail: st.marien@kath-kirche-lg.de
Rendantur: Marita Mindermann
Tel 0 41 31/223 36 49
Di + Do 10.00-12.00 Uhr, Büro in St. Marien
Mail: mindermann@kath-kirche-lg.de

Pfarrbüro St. Stephanus
Marita Mindermann
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg
Tel 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33
Di 15-18, Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr
Mail: st.stephanus@kath-kirche-lg.de

Kirche Christ-König
Wacholderweg 12, 21365 Adendorf
Tel 0 41 31/26 89 47 und Tel 0 41 31/1 81 35

Kirche St. Godehard
Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

KONTO
BIC: GENODEM1DKM
IBAN: DE75 4006 0265 0023 079700
Darlehenskasse Münster

www.katholische-kirche-lueneburg.de



h.dörries

STEINMETZMEISTER



Grabmale und Natursteinarbeiten Grabmalvorsorge

Soltauer Straße 46 + 38 · Am Zentralfriedhof
21335 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 4 19 55, Fax 40 29 58

www.steinmetz-doerries.de

Aus dem Pfarrgemeinderat

Am 26. April 2014 laden Mitglieder des PGR Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit zu einem Oasentag ein. Unter dem Motto



„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ soll dieser Tag als Danksagung, zum Kraftschöpfen und für neue Anregungen stattfinden. Dazu werden sechs musikalische Workshops unterschiedlicher Art angeboten.

Außerdem stehen in diesem Jahr am 15. und 16. November die PGR- und KV-Wahlen an. Im Pfarrgemeinderat wird überlegt, nach einem anderen Modus zu wählen, um die einzelnen Kirchorte in diesem Gremium noch besser vertreten zu können.

Adele Kreit

Neu! Förderverein für die KiTa St. Marien

In der KiTa St. Marien hat sich ein Förderverein gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die KiTa St. Marien finanziell und aktiv zu unterstützen. Insbesondere möchte der Verein einen Beitrag zur Neugestaltung des Außengeländes der KiTa leisten.

Sie erreichen den Verein unter der Adresse Förderverein KiTa St. Marien e.V., Bögelstraße 61, 21339 Lüneburg, per Email unter info@foerderverein-kita-st-marien.de oder online auf der Homepage www.foerderverein-kita-st-marien.de. Wenn Sie den Verein durch eine Spende unterstützen möchten, können Sie diese auf das Konto des Vereins bei der Volksbank Lüneburger Heide (BLZ 24060300) mit der Nr. 8535659000 überweisen. Der Verein ist bereits vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Auf der Homepage ist auch online der Eintritt in den Verein möglich - nicht nur für Eltern. Axel Feldmann

SAXOPRINT

Aus dem Kirchenvorstand

Nachdem die Renovierung der Küche im neuen Gemeindehaus St. Marien abgeschlossen ist, wendet sich der Kirchenvorstand nun der nächsten größeren Baumaßnahme zu.

Ab 1. April soll mit der Sanierung des „alten Gemeindehauses“ in St. Marien begonnen werden. Es werden das Dach, die Fenster, die Heizung und die Wasserleitungen in dem über 100 Jahre alten Gebäude erneuert.

Im gesamten Erdgeschoss wird künftig eine zweite Krippe eingerichtet, die noch in diesem Jahr starten soll. Die Kosten dafür trägt die öffentliche Hand (Land, Stadt und Landkreis). Für den Betrieb dieser Krippengruppe suchen wir ab Herbst dringend noch Erzieher/innen. Wenn also jemand jemanden kennt, der in unserer schönen Stadt wohnt und in unserer Einrichtung arbeiten möchte: bitte ansprechen!

Im 1. Stock wird der „Blaue Saal“ renoviert und erhält u.a. eine Schallschutz-Decke. Auch werden neue Toiletten für Damen und Herren eingerichtet. Die Kosten dafür trägt das Bistum Hildesheim.

Im Obergeschoss wird die vorhandene Wohnung so umgebaut, dass

künftig fünf Studierende dort wohnen können. Die Umbaukosten werden z.T. über einen günstigen KfW-Kredit für energieeffizientes Sanieren finanziert, der dann in den kommenden Jahren durch die Mieteinnahmen getilgt wird.



Wer sich über die Planung und den Fortschritt der Baumaßnahme informieren möchte, kann dies gern über unsere Gemeinde-Homepage tun. Dort werden wir regelmäßig aktuelle Informationen einstellen. Die gesamte Baumaßnahme soll im November abgeschlossen sein.

In der KiTa St. Marien muss das gesamte Außengelände neu gestaltet werden. Kosten für das Gesamtprojekt: 150.000,- €. Die Stadt Lüneburg hat die Kostenübernahme für die Hälfte zugesagt, den Rest müssen wir selbst aufbringen und suchen dafür dringend Unterstützung. Belohnt werden unsere Kinder dann mit Spielgeräten, die sie selbst mit ausgesucht und geplant haben und die hauptsächlich aus Naturmaterialien bestehen werden.

Carsten Menges

IMPRESSUM

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien
Friedenstraße 8
21335 Lüneburg

Layout: Adele Kreit

Anzeigenbetreuung:

Pfarrbüro St. Marien,
Frau Schöpfer, Tel. 4 80 27,
st.marien@kath-kirche-lg.de

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und unverlangt eingereichte Manuskripte nicht zu veröffentlichen.

Redaktion:

Pfr. C. Menges (V.i.S.d.P.),
M. Forster, A. Kreit, M. Töwe,
G. Endrich, H. Güse, N. Glapa,
A. & P. Stankowski

Email-Adresse:

pfarrer@kath-kirche-lg.de

Auflagenhöhe: 9000 Exemplare
Es gilt die Anzeigenpreisliste 11/2012

Fotos: Titelbild: © rike / PIXELIO
Bürgerbrunch: Hans-Jürgen Wege

